

1. fen.

Athletik.

Athletischer Länderkampf Oesterreich—Ungarn.

Ungarn siegt mit 9:2 Punkten.

Wien, 14. September. (Originalbericht.)

Der zweite athletische Länderkampf, der auf dem Sportplatz Hohe Warte vor sich ging, brachte sehr gute Resultate. Die Ungarn errangen wohl den erwarteten Sieg, doch hielten sich unsere Leute — B. Franzl und Trommer fehlten — recht wacker, ganz besonders Kwieton, weiters Haselsteiner und Michl. Die Ergebnisse waren:

1. Laufen über 100 Meter. F. Szalki (Ungarn, 11:2) 1. J. Kalos (Ungarn) 2. Ferner F. Fleischer (Oesterreich).
2. Diskuswerfen. S. Toldy (Ungarn, 46:86 Meter, Ausländer-Bestleistung) 1., K. Michl (Oesterreich, 44:13 Meter, Österr. Rekord) 2. Ferner K. Nylassy (Ungarn).
3. Hochsprung. J. Gaspar (Ungarn, 1:78 Meter) 1. T. Haselsteiner (Oesterreich, 1:77 Meter, Österr. Rekord) 2. Ferner K. Stolmar (Ungarn), B. Franzl (Oesterreich).
4. Laufen über 400 Meter. F. Mezey (Ungarn, 52:9) 1. S. Deban (Ungarn) 2. Ferner J. Peschek (Oesterreich).
5. Weitsprung. G. Kovacs (Ungarn, 6:38 Meter) 1. R. Rauch (Oesterreich, 6:08 Meter) 2. Ferner G. Mezey (Ungarn).
6. Kugelstoßen. S. Toldy (Ungarn, 13:40 Meter) 1. G. v. Pogany (Ungarn, 12:87 Meter) 2. Ferner K. Michl (Oesterreich).
7. Laufen über 1500 Meter. F. Forgacs (Ungarn, 4:25:8) 1. J. Friebe (Oesterreich, 4:26:2) 2. Ferner J. Bukovinszky (Ungarn), C. Fried (Oesterreich).
8. Hammerwerfen. R. Jank (Oesterreich, 36:68 Meter) 1. S. Madin (Ungarn, 35:97 Meter) 2. Ferner G. v. Pogany (Ungarn), K. Michl (Oesterreich).
9. Hürdenlaufen über 110 Meter. K. Stolmar (Ungarn, 17:2) 1. B. Meszaros (Ungarn) 2. Ferner F. Franzl (Oesterreich).

Seite 17.

Montag

10. Laufen über 5000 Meter. J. Kwieton (Oesterreich, 17:01:9) 1. V. Vencel (Ungarn, 17:54) 2. Ferner J. Grillwitzer (Oesterreich), F. Forgacs (Ungarn) aufgegeben.
11. Stabhochsprung. J. Szemere (Ungarn, 3:30 Meter) 1. F. Friem (Oesterreich, 3:28 Meter) 2. Ferner D. Hadhazy (Ungarn), F. Franzl (Oesterreich).

Athletischer Länderkampf Oesterreich—Ungarn.

Ungarn siegt 9:2.

Sie Oesterreich, sie Ungarn! Auf politischem wie auch auf sportlichem Gebiete kennt man den Schlachtruf. Von den vielen sportlichen Kämpfen, die bisher die beiden Nationen auf dem grünen Rasen oder im Wasser ausfochten, ist der gestrige, in dem sich die beiderseitigen besten Kräfte in der Leichtathletik maßen, der jüngste seiner Art. Das Debüt dieses Länderkampfes fand im Vorjahre in Budapest statt, und die Unrigen mußten bei dieser Gelegenheit erfahren, wie weit sie in athletischen Sports

ATHLETIK

Der leichtathletische Länderwettkampf Oesterreich—Ungarn.

Ungarn siegt 9:2.

Der Länderkampf nahm den erwarteten Verlauf, die Ungarn siegten in neun von elf ausgetragenen Wettbewerben. Nur die beiden „Alten“, Jank und Kwieton, retteten die Ehre durch ihre Siege im Hammerwerfen und im Laufen über 5000 m. Besonders der Erfolg Lixls erregte stürmischen Beifall. Die absolut beste Leistung unter den österreichischen Teilnehmern vollbrachte Michl durch seinen Diskuswurf von 44:13 m, mit dem er den bestehenden Rekord weit überbot. Zu seinem Unglücke hatte Toldy einen besonders guten Tag und so mußte er sich trotz seines famosen Wurfes mit dem zweiten Platze begnügen. Überraschend gut hielten sich Friem im Stabhochspringen und Haselsteiner im Hochspringen, wenn

auch die noch nicht ganz einwandfreie Sprunggelegenheit den Verlauf dieser Wettbewerbe als nicht ganz regulär erscheinen läßt. Sehr mäßig sah es im Laufen über die kurzen Strecken mit unseren Vertretern aus. Über 100 und 400 m startete überhaupt nur je ein Österreicher. Mit dem Ende hatte keiner von beiden etwas zu tun. Genau so ging es beim Hürdenlaufen. In der Mittelstrecke konnte Friebe durch seinen mit seltener Treue durchgekämpften Endspurt wenigstens den zweiten Ungarn, Bukovinszky, vor dem Ziele abfangen.

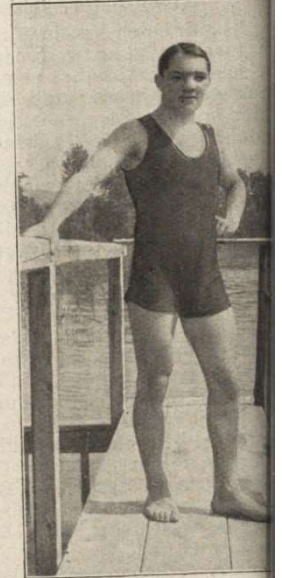
Recht ungünstig wurden die Aussichten Oesterreichs durch die Abwesenheit Franzls und Tronnners, die verletzt, bzw. erkrankt waren, beeinflusst. Besonders Franzl ging in den Sprungkonkurrenzen stark ab.

Die neue Leichtathletikanlage führte sich recht gut ein. Mit anerkannter Geschicklichkeit wurde dem ohnehin engen Raume noch Platz für eine Laufbahn abgerungen, ohne daß dadurch die Zuschauerplätze irgendwie verringert werden mußten. Freilich leidet die Anlage noch unter allerlei Krankheiten — die Laufbahn ist zu weich, der Anlauf Weitsprung steigt etwas an —, es ist aber doch ein im großen und ganzen recht brauchbarer Athletikplatz geschaffen worden. Die kleinen Mängel lassen sich ja leicht verbessern.

Der Besuch der Veranstaltung war ausgezeichnet war ein guter Einfall, ein Meisterschaftswettkampf gewißmaßen als Schrittmacher zu verwenden. Das Meeting dadurch großen Zulauf und auch die Fußballspieler konnten ihre Künste vor einer weit größeren Zuschauermenge, wie bei dem Spiele Vienna—Rapid, vorführen.

Die Abwicklung des Programmes ging, so weit es noch nicht ganz vollendete Anlage zuließ, recht flott statt. Nachstehend die Ergebnisse:

1. Laufen über 100 m: P. Szalai (U., 11:2) 1., J. Kos (U., Brustbreite zurück) 2. Ferner F. Fleischer (Ö.). 50 m sind alle drei Konkurrenten auf gleicher Höhe; liefern sich die beiden Ungarn einen scharfen Endkampf.
2. Diskuswerfen: S. Toldy (U., 46:86 m, Ausländer-Bestleistung) 1., K. Michl (Ö., 44:13 m, Österr. Rekord) 2. F. K. Nylassy (26). Toldy überbietet in seinen ersten drei Würfen die Ausländerbestleistung Taipales. Michl über seinen eigenen Rekord beim vorletzten Wurf.
3. Hochsprung: J. Gaspar (U., 1:78 m) 1., F. Haselsteiner (Ö., 1:77 m, Österr. Rekord) 2. Ferner K. Stolmar (U.), F. Franzl (Ö.).
4. Laufen über 400 m: F. Mezey (U., 52:9) 1., J. van (U., vier Meter zurück) 2. Ferner J. Peschek (Ö.).
5. Weitsprung: G. Kovacs (U., 6:38 m) 1., R. Rauch (Ö., 6:08 m) 2. Ferner F. Mezey (U.). Durchwegs sehr Leistungen.
- Kugelstoßen: S. Toldy (U., 13:40 m) 1., G. v. Pogany (U., 12:87 m) 2. Ferner K. Michl (Ö.).
7. Laufen über 1500 m: F. Forgacs (U., 4:25:8) 1., J. Friebe (Ö., 4:26:2) 2. Ferner J. Bukovinszky (U.). C. Fried aufgegeben. Die beiden Ungarn sichern sich einen Vorsprung von etwa 20 m, Fried gibt auf, Friebe überholt Bukovinszky noch knapp vor dem Ziele.
8. Hammerwerfen: K. Jank (Ö., 36:68 m) 1., S. Madin (U., 35:97 m) 2. Ferner G. v. Pogany (U.), K. Michl (Ö.).
9. Hürdenlaufen über 110 m: K. Stolmar (U., 17:2) 1., B. Meszaros (U., 2 m zurück) 2. Ferner F. Franzl (U.).
10. Laufen über 5000 m: F. Kwieton (Ö., 17:01:9) 1., V. Vencel (U., 17:54) 2. Ferner J. Grillwitzer (U.). F. Fried aufgegeben. Anfangs führt Vencel vor Kwieton. Dann setzt Forgacs an. Abwechselnde Führung zwischen Kwieton und Vencel. Als die Versuche, den Wiener durch fortwährende Vorstöße zu ermüden, mißlingen, gibt Forgacs auf und tritt mit einem halben Bahnrunde vor Vencel.
- Stabhochsprung: J. Szemere (U., 3:30) 1., F. Friem (Ö., 3:28 m) 2. Ferner D. Hadhazy, F. Franzl.



Fritz Böckl (Klagenfurt) der in den Wettschwimmkonkurrenzen der Sommersaison im Tauchschwimmen große Erfolge erzielte.

Un-
ben-
hre
ber
Bei-
hen
von
bot.
Tag
lem
jem
enn

den Ungarn gegenüber noch zurücksehen. Mit einer entsprechenden Niederlage von 8 1/2 : 2 1/2 wurden die Oesterreicher nach Hause geschickt. Gestern erwiderten die Ungarn den Besuch, wobei sie nicht vergessen hatten, ihre besten Kräfte mitzubringen. Nur zwei der Besten, der disqualifizierte Misch und der geschäftlich verhinberte S. Rudin, fehlten in der prächtigen Schaar, der ein williger Empfang zuteil wurde; die Oesterreicher kamen den Pflichten der Gastfreundschaft in der liebenswürdigsten Weise — diese Stärke ist unsre Schwäche — nach und ließen ihren ungarischen Freunden den Vortritt, wo es eben nur anging. Dieser Besuch hat mit einem abermaligen Sieg der Ungarn gemanet. Stets waren — mit zwei rühmlichen Ausnahmen — die „andern“ in Front, und als man dann nach des Tages Arbeit eine Bilanz zog, so konnte man wahrnehmen, daß das Sardo stark zugunsten der Ungarn ausgefallen war. Sie hatten neun, die Unsrigen bloß zwei Siege errungen. Die Ungarn konnten sich stolz in ihre nationale Brust werfen, wogegen unser Anhang doch etwas kleinlaut wurde. Man hatte zwar nie ernstlich daran gedacht, den transleithanischen Gästen die Siegespalme (wie es so schön heißt) zu entwenden, aber man hatte doch insgeheim gehofft, daß das Resultat für Oesterreich besser ausfallen werde. Eine trügerische Hoffnung. Wir werden noch lange brauchen, bis wir die Ungarn, die freilich in vieler Beziehung besser dran sind wie wir, erreichen werden.

Der gestrige Länderkampf wurde auf dem Sportplatz Höhe Marie abgehalten. Die Wahl des Ortes für eine der größten leichtathletischen Veranstaltungen der Saison war keine glückliche. Die Anlagen, die dort erst vor kurzem geschaffen worden sind, haben noch kleine Mängel, die erst mit der Zeit behoben werden können. Hieraus erklären sich auch einige verhältnismäßig schwache Leistungen.

Es hatten sich ungefähr 2000 Zuschauer eingefunden, um dem Länderkampf beizuwohnen. Diese Ziffer beweist immerhin, daß für die Leichtathletik ein zunehmendes Interesse vorherrscht. Als die Kämpfe begannen, war der Himmel drohend umwölkt, später besterzte sich die Verhältnisse, und am Abend war dann, um mit Wippchen zu sprechen, der schönste Tag.

Das Malheur der Oesterreicher begann mit dem Laufen über 100 Meter. Den Ungarn Szalai und Kobas stellte sich bloß F. Fleischer gegenüber. Szalai gewann knapp vor Kobas, der etwa zwei Meter vor Fleischer das Ziel passierte. „Wer war Bester?“ fragte eifrig ein Zuschauer. „Natürlich, der Oesterreicher“ war die Antwort. Diese Selbstverständlichkeit! Schredlich. „Konkurrenten zum Disputwurf!“ Dieser Aufforderung durch das Megaphon leisteten zwei Ungarn, Tolbi und Nhilassy, und ein Oesterreicher, Misch, Folge. Tolbi, ein junger Pfarrer, warf als Erster 44 Meter, also über den österreichischen Rekord. Misch erreichte bloß 40 Meter, auch Nhilassy kam nicht weiter. Nach den ersten Würfen, dessen Weite durch kleine bunte Fähnchen gekennzeichnet wurde, war es klar, daß der ungarische Seelsteger nicht zu schlagen ist; er warf den Disput noch ein zweitesmal 44 Meter weit, und schließlich erreichte er die Marke 46-36 Meter, womit er seine eigenen Bestleistungen überbot. Verblüffend war die spielende Leichtigkeit, mit der Tolbi seine Würfe ausführte. Die Drehung, die dem Wurf vorangeht, macht er gleichmäßig ohne Stockung. Sobald sie vollendet ist und der Disput im Begriffe ist, die Handfläche zu verlassen, geht ein plötzlicher starker Ruck durch den Körper. Dieses Pointfinale, wie es die Franzosen nennen würden, gibt dem Disput erst den wuchtigen Schwung mit auf den Weg. Im Gegensatz zu dem beinahe schwächigen Tolbi wirft der athletische Misch hauptsächlich mit Kraft. Der Wiener erreichte schließlich 44-13 Meter, womit er einen neuen österreichischen Rekord aufstellte.

Als sich die Konkurrenten zum Hochsprung versammelten, hatte der Sieg der Ungarn schon den Reiz der Neuheit verloren und es überraschte nicht, daß Gaspar seinen schönen Reiz in der Höhe von 1-78 Meter über die Stange schwang und damit die beste Leistung erzielte. Ausgezeichnet sprang der junge Haselsteiner, der bloß um einen Zentimeter zurückblieb. Haselsteiner, der erst in dieser Saison das Springen sportmäßig betreibt, ist sicherlich ein Talent. Wenn sich zu seiner Begabung noch die Routine gesellt, die ihm heute noch abgeht, wird er ein erstklassiger Springer werden.

Nun kam das Laufen über 400 Meter. Von den Oesterreichern nahm nur Beschel den Kampf gegen die „andere Reichshälfte“, die durch Mezes und Deban repräsentiert wurde, auf. Beschel lief ein taktisch ganz verfehltes Rennen, und er hatte schließlich das zweifelhafte Vergnügen, seine Widersacher von rückwärts zu sehen, als diese das Band passierten. Ein Protest, den er wegen Behinderung einbrachte, wurde glatt abgewiesen.

Einige Optimisten glauben, die Serie der ungarischen Siege werde im Weit sprung eine Unterbrechung erfahren. Doch der österreichische Retortenträger W. Franzl war nicht erschienen, und so wurde das Schicksal Oesterreichs ganz in die Hände oder besser gesagt in die Füße Rauchs gelegt, der jedoch nur 6-05 Meter sprang, wogegen G. Kobacs 6-38 Meter erreichte. Mezes brachte es bloß auf 5-62 Meter. Alle Teilnehmer blieben hinter ihren sonstigen Leistungen zurück.

Das patriotisch gestimmte Publikum war um eine weitere Hoffnung ärmer geworden. Man hatte sich schon langsam an die ungarischen Erfolge gewöhnt, und ein Bedauern war den Zuschauern nicht anzusehen, als auch das Kugelstoßen für Oesterreich verloren ging. Der Pfarrer Tolbi wußte auch diese Disziplin zu gewinnen. Er erzielte eine Wurfweite von 15-40 Meter und überbot damit den österreichischen Rekord, der auf 13-25 Meter bei G. v. Bogany wurde. Zweiter, Misch, Dritter, Beschl. G. v. Bogany wurde Zweiter, Misch Dritter.

Das interessanteste Rennen des Tages war das Laufen über 1500 Meter, das Forgas, Bufobinszki (Ungarn), Friebe und G. Fried (Oesterreich) bestritten. Unter wechselnder Führung wurden drei Runden

absolviert, dann ging der Favorit den übrigen auf und davon. Bufobinszki folgte weitab an zweiter Stelle. Da, plötzlich, etwa 250 Meter vor dem Ziel, setzte der Grazer Friebe, der schon hoffnungslos geschlagen schien, zum Endspurt ein, er holte Bufobinszki und rüchte auch dem führenden Forgas nahe, ohne ihn jedoch vor dem Ziel zu erreichen. Der Stilk, mit dem Friebe den Vorsprung einholte, riß das Publikum spontan zu großem Beifall hin. Es schien, als ob Friebe das Rennen zu spät aufgenommen hätte. Ob er dem Sieger, der sehr frisch einlief, sonst gefährlich geworden wäre, läßt sich nicht beurteilen.

Das folgende Hammerwerfen endlich brachte den ersten Sieg der Oesterreicher. Jant erzielte einen Wurf von 36-68 Meter und schlug damit die Ungarn S. Rudin und R. Misch. Der Erfolg des Oesterreichers ging ziemlich unbemerkt vor sich und erregte deshalb keinen nennenswerten Beifall.

Das Hürdenlaufen über 110 Meter war wieder ein hoffnungsloser Fall für den Oesterreicher F. Franzl, der sowohl Stolmar als auch Mezaros den Vortritt lassen mußte.

Das Laufen über 5000 Meter brachte den erwarteten und viel bejubelten Sieg des populären Kriwion. Forgas, sein gefährlichster Konkurrent, gab nach 2000 Meter auf, und Bencel konnte ihm nicht gefährlich werden. Mit Forgas aus dem Wege, hatte Kriwion keine Mühe mehr, den Sieg zu erringen. Grillwitzer wurde Dritter.

In der letzten Konkurrenz des Tages, im Stabhochsprung, war abermals ein Ungar, und zwar Szemere, mit 3-30 Meter siegreich. W. Franzl, der mit 3-51 Meter den österreichischen Rekord hält, trat nicht an. Der Oesterreicher Friem kam mit 3-28 Meter auf den zweiten Platz.

Die Resultate waren:

Laufen über 100 Meter. R. Szalai (Ungarn, 10^{2/10}), J. K. Katos (Ungarn, einen halben Meter zurück), 2, F. Fleischer (Oesterreich) 3.

Disputwerfen. S. Tolbi (Ungarn, 46-68 M. Ausländer Bestleistung), 1, R. Misch (Oesterreich, 44-13 M. Oesterreichischer Rekord), 2, Nhilassy (Ungarn, 42-22 M.) 3. Hochsprung. F. Gaspar (Ungarn, 1-78 M.) 1, F. Haselsteiner (Oesterreich, 1-77 M. österreichischer Rekord), 2, Stolmar (Ungarn, 1-70 M.) 3.

Laufen über 400 Meter. F. Mezes (Ungarn, 52^{2/10}), 1, S. Deban (Ungarn, knapp auf), 2, F. Beschel (Oesterreich) 3.

Kugelstoßen. S. Tolbi (Ungarn, 13-40 M.) 1, G. v. Bogany (Ungarn, 12-37 M.) 2, Misch (Oesterreich, 11-92 M.) 3.

Laufen über 1500 Meter. F. Forgas (Ungarn, 4-25^{8/10}), 1, Friebe (Oesterreich, 4-26), 2, Bufobinszki (Ungarn), 3, G. Fried (Oesterreich) 4. Hammerwerfen. R. Jant (Oesterreich, 36-68 M.) 1, S. Rudin (Ungarn, 35-97 M.) 2, R. Misch (Oesterreich, 34-58 M.) 3.

Hürdenlaufen über 110 Meter. Stolmar (Ungarn, 17^{2/10}), 1, A. Mezaros (Ungarn), 2, F. Franzl (Oesterreich) 3.

Laufen über 5000 Meter. Felix Kriwion (Oesterreich, 17-11^{1/10}), 1, B. Bencel (Ungarn, 17-54^{8/10}), 2, Grillwitzer (Oesterreich, 18-54^{1/10}) 3.

Stabhochsprung. F. Szemere (Ungarn, 3-30 M.) 1, Friem (Oesterreich, 3-28 M.) 2, D. Hadnagy (Ungarn, 3 Meter), W. Franzl (Oesterreich, 3 Meter) 3.

Die Durchführung des Meetings, das von Herrn S. Braschtal geleitet wurde, ließ nur wenig zu wünschen übrig.

Rund um Paris. Paris, 14. September. (Privatelegramm.) In dem Wettlauf „Rund um Paris“, das über eine 42 Kilometer lange Strecke führte, siegte Sirel in 2:44:56 vor Vermeulen (2:50:24) und W. Kolchmann (2:53:25).

Wassersport.

Das Dauerrudern auf der alten Donau.

Dem Dauerrudern im Strom ist gestern das auf der alten Donau gefolgt. Hinsichtlich der quantitativen Beteiligung hat die jüngere der älteren Veranstaltung den Rang abgelaufen, diese bleibt aber die interessantere. Denn das Dauerrudern im stillen Wasser hat weder das Moment des Kampfes der Rennen mit gemeinsamem Start noch Gelegenheit zu einer unmittelbaren Anteilnahme der Zuseher, die den Reiz des Dauerruderns im Strom bildet. Dafür ist — vom rein rudertechnischen Standpunkte betrachtet — das tote Wasser eine fairere Rennstrecke als der Strom, und gerade die Ruderer von Renomee, die ihren Erfolg nicht von der Geschicklichkeit des Steuerannes abhängig machen wollen, werden vielleicht in Zukunft dem Dauerrudern auf der alten Donau jenseit im Strom den Vorzug geben. Zu dem gestrigen Dauerrudern gaben die Stromvereine, die sich zum erstenmal daran beteiligten, mit einer gewissen Reserve ihre Melbungen ab, sie „suchten“ bloß von dem Programm. Es wird Sache der Veranstalter sein, durch entsprechende klare Klassifizierung des Rennens die großen Vereine von der Wahl der Qual zu befreien.

Der Ruderverband Alte Donau hat sein drittes Dauerrudern auf das sorgsamste vorbereitet. Alle Lemter lagen in bewährten Händen. Als Schiedsrichter fungierten die Herren Josef Zajac und Franz Kramer, als Zielrichter die Herren Eduard Mang, Rudolf Kramer und Josef Karl Wuracher, die Teilnahme hatten in liebenswürdiger Weise die offiziellen Teilnehmer des Automobilclubs, die Herren Ernest und Rupp übernahmen. Starter waren die Herren Konrath und Walter Herz und die Kennleitung lag in den Händen der Herren Eugen Bobisch und Dr. Blazernano. Eine Reihe von Bahnrüchtern war bemüht, die Strecke frei zu halten. Das „Ringelspielsachen“, wie die Ruderer das Nehmen der Werdepunkte nennen, machte selbst den Achtern keine Schwierigkeiten. Es wird übrigens in dieser Richtung im nächsten Jahre Wandel geschaffen sein, da die neue Raagener Brücke die Verlängerung der Strecke bis nach Floridsdorf ermöglichen wird.